



gar nicht gelegt, wenn er nicht schon früher im Namen und im Antrage des Bundesrats diese Stellung zu den Verlangen nach Erhöhung der Minimallöhne gekennzeichnet hätte und wenn nicht ja der reichsdeutsche Umgang mit dem Anträge noch die unerhörte Sammlung gesammelt wäre, der preußische Ministerpräsident von Bülow sollte den Reichstagsrat Grafen Bülow andern Stören machen. Dieser Sammlung gegenüber war nur eine ganz ungemein schwere Antwort am Platze, und insbesondere als sie erfolgt ist, hätte sie nicht auslösen können. Dass sie „Entzündung“ bei den conservativen Abgeordneten sowohl wie bei den reichsdeutschen Abgeordneten des „Verhältnisgesetzes“ Antrages erweckt würde, konnte Graf Bülow voraussehen; aus seinem Verhalten geht also hervor, dass er vor einer Konfrontation mit den nach Erhöhung der Minimallöhne auftretenden Reichstagsabgeordneten nicht zurückstehen will. Dass sie „Entzündung“ bei den conservativen Abgeordneten sowohl wie bei den reichsdeutschen Abgeordneten des „Verhältnisgesetzes“ Antrages erweckt würde, konnte Graf Bülow voraussehen; aus seinem Verhalten geht also hervor, dass er vor einer Konfrontation mit den nach Erhöhung der Minimallöhne auftretenden Reichstagsabgeordneten nicht zurückstehen will.

Der Ministerpräsident Graf Bülow hat in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenkamms zu dem Antrage auf Verhängung des landwirtschaftlichen Gesetzes im Sinne der Beschlüsse des Reichstags eine Erklärung vorgelesen, die sowohl politisch als auch praktisch ihrer Form auf die Gesetzesvorschriften eines überaus primitiven Hindernis gemacht hat. Es besteht dem Abgeordnetenkamme die Bedürftigkeit, an die Staatsregierung eine Forderung im Sinne jenes Entschlusses zu stellen, da dieser sich auf Reichstagsabgeordneten bezieht und die parlamentarische Behandlung vor dem Solltag ebenfalls verhindert. Graf Bülow überließ jedoch selbst, dass der Antrag bestellt sei, auf die Haltung der preußischen Staatsregierung hin Beurteilung auszuhilfen. Die Institution des preußischen Stuhmachers im Bundesrat ist eine Landesangelegenheit, sie ist eine Regierungsabhandlung des Königs von Preußen, und für sie sind, wie für alle übrigen Regierungsabhandlungen, die Wahlen verantwortlich. Von einem Übergriff der Abgeordneten könnte also keine Rede sein. Dennoch musste es diese beobachtet politisch überreden, dass der Ministerpräsident seine Abhängigkeit des Verhandlungs über den Gesetzestand in einer Form niedrige, die noch nur bei angeleßlichen oder verhängnisvollen Übergriffen gerechtfertigt werden. Graf Bülow verließ unmittelbar nach der Bekanntmachung seiner Erklärung mit den übrigen noch anwesenden Vertretern der Staatsregierung den Saal, und das Haus wünschte vor einem unbedeckten Plauschtheile in die Beurteilung einzutreten. Ein deutscher Berggeist ist geprägt, die Beurteilung zuzulegen, dass die Staatsregierung auf ein verständnisloses Zusammensetzen mit einer logalen Mehrheit keinen Wert legt. Wer würde den Hörern beobachten, wenn diese Beurteilung begründet wäre?

Vielleicht aber kommt guter Rat schon über Nacht. So blieb in die „Krempa“ nicht, um nicht zu wissen, dass sie gerade durch die Stelle, die Inspektion der preußischen Stimmen im Bundesrat, eine Landesangelegenheit, sie ist eine Regierungsabhandlung des Königs von Preußen“ das Verhalten dieser Parteigenossen auf das Schärfste verurteilt. Gerade weil die Inspektion der preußischen Stimmen im Bundesrat eine Regierungsabhandlung des Königs von Preußen ist, so ist der Versuch, den preußischen Ministerpräsidenten zu einer Vereinigung jenes Bundesrat-Beitlasses zu veranlassen, dass eine Erhöhung der Minimallöhne für unangemeldet erklärt und an dem Graf Bülow mit dem übrigen preußischen Abgeordnetenkamme auf Grund einer Regierungsabhandlung seines Königs mitgewirkt hat, ein geradezu unerhörter. Auch das Centrum wird es sich wohl noch restlos überlegen, bevor es den Minimallöhne für Getreide halber den Solltarif zum Schellen bringt. Freilich hat es noch mehr Ursache zum Tarif, als die Conservativen. Dennoch nachdem Graf Bülow einen Versuch des preußischen Abgeordnetenkamms, sich in Reichstagsangelegenheiten zu mischen, so energisch zurückgewiesen hat, bleibt ihm nichts übrig, als den „Zolotarzantrag“ des Centrums, der eine unverholtbare Namidung des Reichstags in eingestaatliche Angelegenheiten verlangt, mit derselben Entschiedenheit im Bundesrat zu befürworten. Jedenfalls wird in Reichstags, der heute seine Plenarsitzungen weiter aufnimmt, wenigstens anfänglich eine etwas ungemütliche Spannung zwischen dem Reichstagsrat und den „regierenden Partei“ herrschen.

Mit unlesarem Gesicht haben politische Führer es verstanden, die Wehrhafer Vorfälle zur Erregung von Hass gegen Preußen durch Erstellung der Thotsachen zu verwenden. Nicht dies die großpolnische Blätter, sondern auch französische, tschechische, magyarische, italienische und amerikanische zeigten sich zur Aufnahme entsprechender Gelegenheit bereit; vor Allem aber war es die panlawistische russische

Habe Sie denn noch gar keinen Verdacht, ist denn keine Spur vorhanden, wie Herrn Heideck das Geld gehoben haben könnte?

Statt des Gedenkens antwortete Weihrauch: „Es wird nicht mehr lange dauern, dann habt ihr ihn.“

Er glaubte wieder eine große Geschäftlichkeit beweisen zu haben, denn wenn der Schiffs das Geld gestohlen hatte, so mochte dieser selbstbewusste Antwort Heideck auf ihn machen. Das war nun freilich nicht der Fall, denn der Schiffs blieb völlig gleichmäßig und sprach den Wunsch aus, dass der Dieb bald entdeckt würde. Dann ging er ruhig weg, er gestammelte. Weihrauch hatte nicht mehr viel zu fragen. Im Bettlein Friedrich's ging er durch alle Stuben, untersuchte die Schlosser, betrachtete aufmerksam die Herdfeuerung und die Ostierung der Eße, prüfte die Fenster und die Weinläden und schickte sich an, die Treppe zur Oberstube zu bestiegen.

„Was wollen Sie denn da oben? Da ist ja der Boden, und in der Stube noch meine Tochter.“

In diesem Augenblicke kam Minna vom Hof herein in die Haushalte und an Minna wurde sich jetzt Weihrauch: „Sieben Franken, Sie erlauben, doch ich einmal Ihre Kämmer besichtige.“

Ein fastes Ratschüttel über die Wangen des Büdelschens. Weihrauch bemerkte das sofort. Er entschuldigte sich deshalb noch einmal und stieg, gefolgt von Friedrich und dem Gendarm, die Treppe hinauf. Der Gendarm war dabei durchsetzt, von hier aus konnte Niemand zum Dach hinaus, und nicht hinunter; es war das ja auch bei dem nächsten Hause nicht nötig. Und was es mit Minna's Schläfchen war. Die Kommer war im Giebel, aber plötzlich prägnant, so lag schwer über dem guten Stück. Man sah, dass hier nicht ein gewöhnliches Bewerternmachen hauste, sondern eine Dame wohnte. Die Möbel und das Bett waren zwar im „Stil“ des Hauses, aber das hässliche Büdelscheg mit den Kissen, Vasen und lästlichen Blumen, Röcke, Decken, ein Silberrahmen, einige schöne Bilder zeugten davon, dass die Tochter des Hauses in der Person mehr als äußerst schick defonierte hatte. Auf dem Büdelscheg standen Porzellanmöbel, und diese mochte Weihrauch erst bei Seite sehen, als er das Fenster öffnen wollte.

„Warum machen Sie denn das Fenster auf, Herr Weihrauch? Was bedenken Sie damit?“ fragte Friedrich.

Weihrauch hatte Kinnabschneiden und lachte jetzt das Fenster wieder.

„Gar nichts, Herr Friedrich; ich wollte nur einmal sehen, wie weit die Aussicht reicht. Zu entdecken ist hier nicht.“

Damit war der Büdelscheg und die Büdelschegung bei

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 2. Juni. (Vorausfrage der Handwerkskammer u. a.) Die gewerblichen Berufsgenossenschaften erweitern den Kreis ihrer technischen Aufsichtsbauern, die momentlich die Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften zu überwachen haben, immer mehr. Doch sammeln beauftragten sie jüngste Beamte, manche sogar eine größere Zahl derselben. Dagegen gehen aber auch die Handwerkstamme mit der Aufführung von Beauftragten vor. Nach dem Handwerkorganisationsgesetz vom Jahre 1897 sind die Handwerkstamme befugt, durch Beauftragte die Erfüllung der geistlichen und staatlichen Vorschriften in den Handwerksbetrieben zu überwachen und von der Errichtung der Betriebsräume und der für die Unterhaltung der Betriebsräume bestimmten Räume Kenntnis zu nehmen. Bis vor kurzem hatten die Handwerkstamme, die ja die erste Zeit ihres Bestehens zum Ausbau ihrer eigenen Einrichtung, sowie zur Errichtung anderer, ihnen von dem Betriebe gehörenden Aufgaben verwandten, die Ausübung dieser beauftragten Pflichten nicht in die Hand genommen, jetzt wird auch mit der Ausführung dieser geistlichen Vorschriften der Anfang gemacht. Es darf darauf hingewiesen werden, dass die Handwerker geistlich verpflichtet sind, den Beauftragten ebenso wie ihren Vorläufern die Ausübung dieser Pflichten anvertrauen. Weiter berichtet der Gewerksmann des öffentlichen Organs: Der wichtigste dieser Vorschläge geht dahin, dass der Bischof von Straßburg, ohne ein Vorrecht, im strengsten Sinne des Wortes auszugehen, in Bezug auf die Ernennung von Professoren an dieser Facultät ein Veto zu erteilen soll. In französischen Kreisen glaubt man, dass nunmehr die Sendung des Freiherrn v. Hertling erreichte Ausichten habe, zu einem Erfolg zu gelangen. Einer der Gründe, die den Batavean bisler bestimmten, die Errichtung einer katholischen theologischen Facultät in Straßburg abzulehnen, bestand in der Beharrung von einer Verhinderung der katholischen Kreise im Elsass, von denen ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der Betreuung der katholischen Elsass im Elsass, von dem ein Theil sich einer lokalen Annäherung an Deutschland unverhütlös widerstieß. Nach der Ausführung des Dictator's Prolographie im Elsass erscheint jedoch der vaticaniatische Kreis die Bevorzugung weit weniger begründet als bisher, da durch diese Maßregel nicht bloß das Vorrecht der





# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 277, Dienstag, 3. Juni 1902. (Abend-Ausgabe.)

Seite 130.

## Sächsischer Landtag.

### Geleg über die Wohnungsgeldzuschüsse.

\* Die Finanzdeputation A und die Gesetzgebende Deputation der Zweiten Kammer haben über den durch Decret Nr. 3 vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen, Bericht erstattet. Die Deputationen empfehlen die Annahme des Gesetzes, jedoch mit der Voraussetzung, daß die Wohnungsgeldzuschüsse erst vom 1. Januar 1904 ab gewährt werden. Von diesem Zeitpunkte an sollen die Staatsdienster, insgleichen die Beamten und Lehrer, sowie die Professoren und die dauernd angestellten Beamten und Bediensteten der Universität, sofern sie eine Bevölkerung auf Grund des Staatshaushalts-Gesetzes beziehen, Wohnungsgeldzuschüsse erhalten. Die Höhe der Zuschüsse ist bedenkt herabgesetzt. Der ursprüngliche Tarif war folgender:

### Jährlicher Wohnungsgeldzuschuß in

Beamten-Ortsklasse:

	I	II	III	IV	V
1	1200	900	720	570	420
2	900	750	540	450	380
3	720	580	440	380	280
4	480	350	270	210	150
5	310	250	180	140	90
6	240	180	140	100	70

Dagegen hat die Deputation den nachstehenden Tarif beantragt:

### Jährlicher Wohnungsgeldzuschuß in

Beamten-Ortsklasse:

	I	II	III
1	400	320	240
2	320	240	180
3	240	180	150
4	180	150	120
5	150	120	90
6	120	90	60

Unverheirathete Beamte erhalten nur die Hälfte der vorstehenden Sätze. Beide der empfangsberechtigten Personen jeder der Beamtenklassen von 1-6 bezüglich sind, wird durch den Staatshaushalt bestimmt. Eine Revision des Tarifs und der Ortsklassen findet von Jahr zu Jahr statt.

— Leipzig, 3. Juni. Die für morgen anberaumte gesetzliche Strafverhandlung gegen den Buchhändler Edgar Arntz Eugen Diederichs in Leipzig und den Director des Schillertheaters in Berlin, Stephan Löwenfeld wegen Coupoleitung und Beschimpfung öffentlicher Einrichtungen (Vergehen gegen § 103 des Reichsstrafgesetzes) ist in leichter Stunde auf 22 Uhr in die Zeit verlegt worden. Es handelt sich bekanntlich in dem in literarischen Kreisen mit großem Interesse verfolgten Prozeß um die im Diederichschen Verlag erschienene, von dem bekannten Toltolksberichterwesen veröffentlichte Übersetzung der Tolstoi'schen Antwort an den heiligen "Zions", die in Russland unbekannter erschien, in Verzug oder auf Veranlassung der Russischen Staatsanwaltschaft in der deutschen Übersetzung beschuldigt worden ist.

— Leipzig, 3. Juni. In seiner Wohnung in der Mariannenstraße in Reudnitz hat sich gestern Abend ein Bahnarbeiter aus unbekannten Gründen durch Erhängen entlebt. — Auf der Promenade an der Meißner Straße ist heute Vormittag ein bürgerlicher Böhmer Töpfer aus unbekannten Gründen — seinem Nachmittag ertrankt in der Hohen Straße wohnhafter Böhmer Schlosser beim Baden in der Pleiße oberhalb des Germaniabades. Sein Leichnam wurde heute Morgen aufgefunden.

— Berlin, 3. Juni. In einer Wohnung Mattheskroft Nr. 19 am 14. April 1877 in Gebiet gehörte Mattheskroft Mag. Wilhelm Döhl, Engelbert, Waldmühle, Reichenbach, Modau, Mödlare, Schönfeld, Sommerfeld, Stünz und Wohlen. Früher befanden sich mit den sogenannten Cottens noch zusammen in Ortsklasse IV Gauch, Hindrichs, Lindenthal, Luisenhain, Leutzsch, Paunsdorf, Prohlis und Seehausen. Diese sind jetzt in die leichte Ortsklasse III verwiesen worden.

## Königreich Sachsen.

\* Leipzig, 3. Juni. Wie wir bereits in einem Theile der heutigen Morgenposten meldeten, traf gestern Abend 9 Uhr 55 Min. mittels Sonderzuges der Schaff von Dresden auf dem Magdeburger Bahnhof, von Potsdam kommend, hier ein und begab sich mit den Herren seines Gefolges nach Hotel Hasske, von dem ein Salons und die persönliche Kutsche wehte und von dem 4 Salons und 12 Zimmer für die Aufnahme des Gastes und seines Gefolges bereit gehalten wurden. In der unmittelbaren Begleitung des Schaffs befanden sich Dr. Excellenz der persönlichen Garde in Berlin, Minister Mahnau, der deutsche Gesandte in Teheran, Graf Alex., sowie der Großerzer Khan Asom und drei persische Prinzen, die zum Schaff in verwandtschaftlichen Beziehungen stehen. Diese schlossen sich die Attache, Dolmetscher, sowie die Beamten der Begleitung des Schaffs und im weiteren Gefolge die Dienerschaft an, die ihn auf allen seinen Reisen begleitet. Kaiser Wilhelm II. habe seinem Sohn als militärischen Ehrendienst commandierender General von Plessen beigegeben, welche Herren heute bereits wieder nach Berlin zurückreisen. Infolge der starken Abschaltung, die der Herrscher des Perserkönigreiches vor alten schmalen Jahren auf der Eisenbahn hat, mußte sein Erzeugung gehen gleichfalls sehr langsam fahren, er brauchte, um von Potsdam nach Leipzig zu kommen, über sieben Stunden. Auf dem Bahnhof hatten sich gestern der kommandierende General v. Treitschke, Excellenz, und sein Adjutant, sowie der Polizeidirektor Plessen eingeschauten. Als der Schaff seinen Salzwagen verlassen hatte, wurde er von Excellenz v. Treitschke begrüßt, worauf der Gatt sich in französischer Sprache lange Zeit sehr lebhaft mit den ihm begleitenden Herren unterhielt, um dann mit seinem Gefolge nach Hotel Hasske zu fahren. Hier hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das den Gaste mit Hochachtung begrüßte. — Gestern Vormittag konfirte der Schaff zunächst mit den Großfürstentümern, dann nahm er die Meldung des neuernannten Militärattachés bei der deutschen Gesandtschaft, Grafen Arnim von den 17. Ulanen, entgegen, der am 12. Juni in Begleitung des Schaffs mit nach Teheran abreist. Einem Bandscheibentreffen, gewährt der Schaff heraus dem Vertreter des Hofphotographen Hoffert eine Auskunft zum Zwecke photographischer Aufnahmen. Das Bräutigam nahm der Schaff allein auf seinem Zimmer ein, wie er überhaupt alle Mahlzeiten vollständig abgenommen von seinen Begleitern zu sich nimmt. Gestern Nachmittag 4 Uhr begaben sich der Schaff und sein Gefolge in zehn zweispätigen Wagen nach Anhaltshain, um der Einladung des sächsischen Gesandten in Berlin, Grafen von Hohenlohe und Bergern auf Anhaltshain, am 1. Tage des Monats zu folgen. Nach der Rückkehr nehmen die Herren das Diner im Hotel Hasske ein. Abends 11 Uhr erfolgt vom Bayrischen Bahnhof aus die Abreise nach Karlshafen.

\* Leipzig, 3. Juni. Dr. Excellenz der persönliche Feldmarschall Sardar Asram mit Bedienung ist gestern Abend im Gefolge des Schaffs von Berlin her eingetroffen und hat im Palast-Hotel Wohnung genommen.

\* Leipzig, 3. Juni. Der neuernannte Reichsgerichtsrat Herr Hoffmann II wurde heute vor dem 7. Gerichtssenat, dem er als Richter zugeladen wurde, auf sein neues Amt offiziell verpflichtet.

\* Leipzig, 3. Juni. Das königliche Ministerium des Innern und öffentlichen Unternehmens hat den außerordentlichen Professor in der physiologischen Facultät unserer Universität, Herrn Dr. phil. Arthur Schneider, auf sein Antragen von der Abhaltung der für das laufende Sommersemester von ihm angekündigten Vorlesungen entbunden.

\* Leipzig, 3. Juni. (Arbeiterbewegung.) Am gestern im Saale der "Flora" abgehaltenen, von 300

Personen besuchten Versammlung der Schneider und Schneiderinnen handeln die angeblichen Mißstände in einigen kleinen Confectionsgeschäften zur Beurteilung. Die Aufhaber der in Betracht kommenden Geschäften waren zu der Versammlung eingeladen worden, zwei der selben waren auch erschienen, beteiligten sich aber nicht an den Berhandlungen. Der Referent und auch die übrigen Redner redeten die zum Theil geringe Entlohnung, momentlich der Arbeitszeit, in diesen Geschäften, so wenige sie gegen sonstige daselbst zu Tage treten, als Arbeitgeber, weil dieser für diese Arbeitnehmer keine einzige Arbeitserfahrung, sondern ganz besonders das Verhalten des Geschäftes, welches für diese Arbeitnehmer eine Arbeitszeit, in gleicher Weise und Lehrer, sowie die Professoren und die dauernd angestellten Beamten und Bediensteten der Universität, sofern sie eine Bevölkerung auf Grund des Staatshaushalt-Gesetzes einzuholen durch Annahme einer Revolution das Aktionsverständnis, bei dem die Frage kommenden Wohnungsgeldzuschusses vorliegt zu werden, sich mit den Befürden der Konsumvereine ins Einvernehmen zu setzen und für die Förderung der Organisation thätig zu sein. Hierzu schloß sich der Bericht über die Thätigkeit des Gewerbevereins an. — Heute Vormittag 1½ Uhr entstand in einem dem Quislingschen Haus im Stadtteil Neustadt, welches in der Nähe des Pleichhalls, das Seitengebäude und eine Scheune in Flammen stand. Ein Arbeiter wurde als der Branddirektor verdächtig verhaftet.

— Dresden, 2. Juni. Der vor einigen Monaten verstorbenen Kaufmann August Hahn in Landsberg, Landrat und Ehrenbürger des Städte Stollberg, Georg, Peter, Christian und Heinrich, beide geborene Baudirektor, der während seiner Dienstzeit in Dresden und später in Bautzen tätig war, wurde gestern Morgen in der Stadtkirche St. Nikolai bestattet. — Dresden, 2. Juni. Der jüngste Sohn des bekannten Dresdner Kaufmanns und Fabrikanten August Hahn, der vor einigen Jahren in die USA ausgewandert war, ist gestorben. — Dresden, 2. Juni. Der jüngste Sohn des bekannten Dresdner Kaufmanns und Fabrikanten August Hahn, der vor einigen Jahren in die USA ausgewandert war, ist gestorben.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert. — Dresden, 2. Juni. Der jüngste Sohn des bekannten Dresdner Kaufmanns und Fabrikanten August Hahn, der vor einigen Jahren in die USA ausgewandert war, ist gestorben.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer feierlichen Feier am 2. Juni 1902 gefeiert.

— Dresden, 2. Juni. Am Ende des fünfzigjährigen Bestehens der Gewerbeschule Chemnitz wurde der 100. Jahrestag der Schule in einer fe





